

# Kräuselkrankheit

Die Kräuselkrankheit betrifft die kleingärtnerisch beliebten Obstgehölze Pfirsich und Nektarine.

Sie wird über einen Pilz (*Taphrina deformans*) verursacht.

Charakteristisches Schadbild ist bei einer Infektion des Gehölzes die kräuselartige Deformierung der jungen Blätter.

Oft geht die Deformierung mit hellgrünen oder roten Blasen einher.

Später wirken die betroffenen Blätter blassgrünlich und aufgrund der Blasenbildung und Deformierung vergrößert

Der Baum wirft die erkrankten Blätter im zeitigen Sommer allmählich ab und kann erneut gesund austreiben da der Pilz bei Temperaturen von über 16° C nicht mehr infektiös ist.





Die Fotosyntheseleistung des Baumes wird durch den starken Blattverlust enorm herabgesetzt sowie der Blüten-Fruchtbesatz des gesamten Gehölzes.

Ein Blick auf die Blattunterseite genügt um zweifelsfrei den Befall von Blattläusen ausschließen zu können, welche bei ihrem Saugvorgang ähnliche Schadbilder verursachen können.

Der Pilz lebt saprophytisch (Ernährung von abgestorbener Pflanzenmasse) von etwa Juni – Februar.

Ab Ende Februar zerfällt das Sprossmycel in eine enorme Menge Sprosszellen. Diese Sprosszellen benötigen lediglich Feuchtigkeit (Regen, Tau, Schmelzschnee) um in die in Öffnung befindliche Blattknospe einzudringen.

Ist das Eindringen gelungen gibt es keine Möglichkeit mehr die Infektion zu stoppen. Die Ausbildung neuer Sporenlager erfolgt witterungsabhängig von ca. Mitte Mai bis Anfang Juni.

Diese freigesetzten Ascosporen verbleiben auf den Trieben, keimen dort aus und überwintern als neues Sprossmycel um im nächsten Spätwinter erneut infektiös zu werden.

Dem Kleingärtner bleiben nur wenige Tage oder Wochen zeit um im Spätwinter den infektiös werdenden Pilz zu bekämpfen.

Hierfür wird 3-4 mal das Gehölz mit geeigneten Fungiziden behandelt (Mitte Februar bis Mitte März).

Bei der Anwendung des Fungizid sollte es windstill und möglichst trocken sein. Diese Fungizide verhindern das Eindringen der Sprosszellen in Blattknospen und töten überdies das Sprossmycel auf den Trieben.

Ist die Blattmasse bereits geöffnet ist es für die Anwendung von PSM bereits zu spät.

Die reifenden Früchte eines befallenen Baumes sind unbedenklich essbar sofern diese ordentlich vom Obstgehölz ausgebildet werden.